

## **Ausschreibung der Werkstatt**

**„Raum – Zeit – Schulentwicklung. Wie Schule verändert werden kann.“**

### **1. Allgemeine Situationsbeschreibung**

Wollen, Können und Glück bestimmen den Erfolg - das gilt für Lehrende und Schülerinnen und Schüler genauso wie für Schulen und deren Entwicklung und Veränderung. Wie aber können Haltung beeinflusst und Enthusiasmus gefördert und stabilisiert werden? Auf welche Weise wächst eine Einstellung, die „Dinge bei den Hörnern zu packen“? Welche Strategien, Werkzeuge und Methoden der Leitungskultur lassen Schulentwicklung gelingen? Welche Faktoren und Determinanten der Handlungskultur gilt es zu beachten?

Die Leitidee der Werkstatt ist, dass Schulen mit kreativen Raum-Zeit-Konzepten eine anregende Lern- und Erziehungslandschaft schaffen und somit der Vielfalt und der Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler besser begegnen können. Den Schulen ist es wichtig, Lernerfolge zu erhöhen sowie demokratisches Handeln und Verantwortungsbewusstsein zu fördern. Solche Schulen begreifen sich als demokratische und lernende Organisation auf allen Ebenen, von der Schulleitung über die Lehrkräfte, die Schülerschaft bis zu den Erziehungsberechtigten.

Im Rahmen dieser Werkstatt teilen Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises ihren reichen Fundus an Erfahrungen, Modellen und Kenntnissen.

### **2. Ziel der Werkstatt**

Zentrales Ziel der Werkstatt „Raum – Zeit – Schulentwicklung“ ist es, Wege der Erneuerung der Schul- und Unterrichtskultur durchzuspielen, zu reflektieren und in die Praxis umzusetzen. Wesentliches Instrument hierbei ist der kreative Umgang mit den Faktoren Raum und Zeit in der Schule. Dabei werden ungewöhnliche Wege gegangen, um die Bereitschaft und die Haltung für Schulentwicklung bei den einzelnen Akteuren maßgeblich zu beeinflussen und zu stärken. Hinzu kommen der Transfer inhaltlicher und methodischer Kompetenzen sowie die Vermittlung von Elementen, die für die Schulentwicklung der Schulen von Bedeutung sind. Jede teilnehmende Schule soll kompetent gemacht werden, in einem bedeutsamen Ausmaß Raum und Zeit an ihrer Schule zu verändern.

### 3. Methoden der Werkstatt

Die Werkstatt ist auf einen Wechsel der Interaktionsformen angelegt (Gespräche, Gruppenarbeit, praktische Arbeit, kreative Gestaltungen, Präsentationen, Lektionen, Vorträge, Feedback etc.). Sie beruht auf dem Prinzip der Eigenrealisierung, das heißt, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer lassen sich auf die verschiedensten Arbeitsformen ein, die letztlich auch von Kollegien und Schülerinnen und Schülern verlangt und erwartet werden. Der persönliche Bezug – unter Berücksichtigung der eigenen Lehrendenbiografie – wird immer wieder beleuchtet und reflektiert. Es werden keine Rezepte oder Muster vorgestellt, sondern durch die Beteiligung aller Anwesenden „entsteht“ und entwickelt sich die gut vorbereitete Werkstatt auf ihre Weise – ganz im Sinne guten Unterrichts: Es gibt eine präzise Vorstellung von Zielen und Ablauf, aber die Subjekte werden nicht von einer Planung dominiert, sondern können sie beeinflussen; sie gestalten durch ihre Aktivität und Teilnahme das Geschehen entscheidend mit.

### 4. Termine

Die Werkstatt läuft als modulare Langzeitfortbildung über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren und setzt sich aus fünf Bausteinen (je 2,5 Tage) zusammen, die im Abstand von einigen Monaten an jeweils verschiedenen Orten angeboten werden. Die Bausteine der Werkstatt finden zu folgenden Terminen statt:

Baustein 1: 7. - 9. Mai 2020 in Berlin-Schwanenwerder

*Traum (Möglichkeitsraum)*

Baustein 2: 17. - 19. September 2020 voraussichtlich in Leipzig

*Raum (Konzepte)*

Baustein 3: 3. - 5. Dezember 2020

*Weg (Schritte)*

Baustein 4: 16. - 18. September 2021

*Mobile (Wandel)*

Baustein 5: 5. - 7. Mai 2022

*Fluss (Fazit)*

Zusätzlich finden zwei Regionaltreffen sowie ein Schulbesuch vor Ort statt mit Fokus auf den jeweiligen Schulentwicklungsvorhaben. Darüber hinaus wird empfohlen, begleitend zur Werkstatt ein Coaching für die eigene Schule zu organisieren und zu finanzieren.

## 5. Trainerinnen

Ein Team von vier Schulleiterinnen und Schulleitern aus dem Kreis der Preisträger des Deutschen Schulpreises hat diese Werkstatt entwickelt und gemeinsam pilotiert. Zwei von ihnen führen die aktuell ausgeschriebene Werkstatt als Trainerinnentandem durch:

- **Ulrike Kegler** leitete von 1995 bis 2019 die staatliche Montessori-Oberschule Potsdam.
- **Barbara Riekman** leitete von 1987 bis 2012 die Max-Brauer-Schule in Hamburg.

Nähere Informationen zu den beiden Trainerinnen finden Sie im Anhang.

## 6. Teilnehmerkreis, Regelungen und Voraussetzungen

Insgesamt können zwölf Schulen an der Werkstatt teilnehmen. Jede Schule ist neben der Schulleiterin bzw. dem Schulleiter mit zwei weiteren Teilnehmenden vertreten. Die Werkstatt ist schulformübergreifend angelegt. Eine offene und experimentierfreudige Grundhaltung, Kreativität und Veränderungswille sowie eine verbindliche Teilnahme an allen Bausteinen werden vorausgesetzt.

Für die Teilnahme an der Werkstatt (insgesamt fünf Bausteine à 2,5 Tage) fällt pro Person eine Kostenbeteiligung in Höhe von 2.000,- Euro an. In diesem Beitrag sind Übernachtungs- und Verpflegungskosten bereits enthalten. Die Reisekosten übernehmen die Teilnehmenden selbst. Ein zusätzliches, begleitendes Coaching für die eigene Schule wird empfohlen. Es ist nicht Bestandteil der Werkstatt.

Die Werkstatt wird bundesweit für alle interessierten Schulen ausgeschrieben. Aus logistischen Gründen wird bei der Auswahl der Veranstaltungsorte ein regionaler Fokus entweder auf den Norden und Osten oder auf den Süden und Westen der Republik gelegt.

## 7. Ausschreibungsfrist und Auswahlverfahren

Bewerbungsschluss ist der 15. Februar 2020. Bitte nutzen Sie das Antragsformular im Anhang und fügen Sie Ihrer Bewerbung ein aussagekräftiges Kurzporträt der Schule und eine Beschreibung möglicher Problem- und Entwicklungshorizonte bei. Beschreiben Sie ebenso die Motivation, die Zielsetzung und Erwartungshaltung Ihrer Partizipation und die der beiden weiteren Werkstatt-Teilnehmenden sowie die Haltung der Mitglieder Ihrer Schulgemeinschaft gegenüber dem „Raum-Zeit-Projekt“ (auf einer Seite A4).

Die Auswahl der teilnehmenden Schulen erfolgt einerseits nach regionalen, andererseits nach Kriterien, die in der Entwicklung der Schulen

begründet sind. Eine gute Mischung aus „weit entwickelten“ und noch „wenig entwickelten, wagemutigen“ Schulen verschiedener Schulformen wird angestrebt. Die Auswahl der teilnehmenden Schulen findet Ende Februar 2020 statt.

### **Ansprechpartnerin**

Lena Häusler            Projektmanagerin bei der Deutschen Schulakademie  
E-Mail:                    r-u-z@deutsche-schulakademie.de  
Telefon:                  + 49 (0) 30/76 75 95-120

### **Anhang**

- Ausführliche Informationen zu den Trainerinnen
- Antragsformular

## Ulrike Kegler

Ulrike Kegler arbeitete nach ihrem Projektstudium in der einphasigen Lehrerbildung der Universität Oldenburg zunächst als Grundschullehrerin in Niedersachsen und Berlin. Während ihrer Montessori-Ausbildung hatte sie die Idee, die Umbruchsituation in dem neuen Bundesland Brandenburg für den Aufbau einer Montessori-Schule zu nutzen. Seit 1995 leitete sie die ehemalige staatliche Karl-Liebknecht-Oberschule in Potsdam, die im Jahr 2000 in „Montessori-Schule“ umbenannt wurde. 500 Kinder und Jugendliche von der ersten bis zur 10. Schulstufe besuchen die Schule. Zusammen mit ihrem Kollegium und mit Unterstützung von Schulverwaltung und wissenschaftlicher Begleitung gelang es, die ehemalige Regelschule in eine Reformschule umzubauen. Verbale Beurteilungen an Stelle von Ziffernzensuren bis zur 9. Klasse, Jahrgangsmischung und Inklusion in allen Altersstufen, Freiarbeit in der Grundschule und fächerübergreifender Projektunterricht in der Jugend- schule am Schlänitzsee (Erdkinderplan) sowie in den Abschlussjahrgängen sind die besonderen Merkmale der Schule. 2007 erhielt die Montessori- Schule Potsdam den Deutschen Schulpreis.

Ulrike Kegler leitet seit vielen Jahren Fortbildungsveranstaltungen und hält Vorträge in der Region und ganz Deutschland. Der Sekundarstufenkurs – zusammen mit Claus Kaul (Akademie Biberkorn) entwickelt – stellt das umfangreichste Fortbildungsangebot dar.

Ulrike Kegler war Jurymitglied beim Deutschen Schulpreis und an der Gründung der Deutschen Schulakademie beteiligt. Von 2015-2018 war sie dort Programmteammitglied.

Sie ist Autorin der Bücher

- „In Zukunft lernen wir anders – Wenn die Schule schön wird“ (Beltz Verlag 2009)
- „Wo sie wirklich lernen wollen – sieben Jahre Jugendschule Schlänitzsee“ (Beltz Verlag 2014) und
- „Lob den Lehrer\*innen – Wer Beziehungen stärkt macht Schule gut“ (Beltz Verlag 2018).

Ulrike Kegler ist verheiratet, hat drei erwachsene Söhne und lebt in Berlin.

## Barbara Riekmann

Barbara Riekmann leitete von 1987 bis 2012 die Max-Brauer-Schule in Hamburg, eine Langformschule von der Vorschule bis zum Abitur, die mit der Profiloberstufe und mit der „Neuen Max-Brauer-Schule“ deutliche Akzente in der Deutschen Bildungslandschaft setzen konnte. Die Schule ist 2006 mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet worden. Im Rahmen ihrer Arbeit im Programmteam der Deutschen Schulakademie hat Barbara Riekmann Veranstaltungen und Werkstätten zu zentralen pädagogischen Fragen durchgeführt, so etwa die Werkstatt „Raum, Zeit und Lernstrukturen“ oder die Foren „Individuelle Bildungsverläufe“ und „Professionelle Beziehungsgestaltung“. Derzeit ist sie Mitglied im Think Tank Oberstufe der Deutschen Schulakademie und darüber hinaus verantwortlich für die Werkstatt „Von Daten zu Taten – Datengestützte Schulentwicklung“. Barbara Riekmann ist Mitglied des Club of Rome und zudem im Leitungsteam der Club of Rome-Schulen tätig. Sie ist Mitglied im Hamburger Vorstand der GGG (Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule – Verband für Schulen des Gemeinamen Lernens).

### Ausgewählte Publikationen

Riekmann, Barbara (2012): Leistungsrückmeldung für die Jahrgänge 5-10 am Beispiel der Max-Brauer-Schule. In: Christian Fischer (Hrsg.), Diagnose und Förderung statt Notengebung? Problemfelder schulischer Leistungsbeurteilung. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann, S. 115-124.

Riekmann, Barbara (2013): Was war – im Rückblick – für die Entwicklung meiner Schule besonders wirksam? In: PÄDAGOGIK 12/13-2013, S. 41-44.

Riekmann, Barbara (2014): Über das eigene Lernen entscheiden – Teilhabe und Mitbestimmung im Unterricht. In: Friedrich Jahresheft – Schüler – Engagement und Partizipation, S. 100- 102.

Riekmann, Barbara (2015): Gemeinsam lernen – Ein Plädoyer für die Vielfalt. In: Gemeinsam Lernen, Zeitschrift für Schule, Pädagogik und Gesellschaft, S. 8-14.

Riekmann, Barbara (2016): Eine Schule erfindet sich immer wieder neu. Die Geschichte der Selbstveränderung der Max-Brauer-Schule. Zugleich ein Loblied auf das Lehrerteam, Pädagogische Führung 1/2016.

Riekmann, Barbara; Runge, Andrea (2017): Max-Brauer-Schule Hamburg – Vielfalt willkommen. In: Kersten Reich (Hrsg.), Inklusive Didaktik in der Praxis – Beispiele erfolgreicher Schulen. Weinheim/Basel: Beltz, S. 107-129.